

Brockes, Barthold Heinrich: Noch andere Frühlings-Gedancken (1735)

1 Der laue Strahl der wiederkehr'nden Sonne
2 Füllt die verdünnte Lufft mit neuer Lebens-Gluth,
3 Flösst rege Fruchtbarkeit in aller Thiere Blut,
4 Und, in der Menschen Geist, lang' ungespürte Wonne.
5 Viel tausend Knospen öffnen sich,
6 Bey diesem lauen Frühlings-Wetter.
7 Man sieht viel tausend junge Blätter
8 Aus ihrem Schooß fast sichtbarlich
9 Entstehen und gebohren werden.

10 Nicht minder brechen aus der Erden
11 Noch unlängst braun-, seit gestern, grüner Brust,
12 Zu noch sich mehrender Gemüths- und Augen-Luft,
13 Viel tausend bunte Frühlings-Kinder,
14 In dem beblühmten Klee. Nicht minder
15 Fängt auf begrünter Bäume Zweigen
16 Ein angenehmer Schatz sich an zu zeigen.
17 Wie Silber glänzt die reine Blühte;
18 Jhr lieblicher Geruch labt Körper und Gemüthe.
19 Und sie versprechen uns, daneben
20 Noch manch erfrischendes Gerichte,
21 In säurlich-süsser Frucht, zu geben.

22 Schau mit bedachtsamen und aufgewecktem Sinn,
23 O Mensch, ietzt allenthalben hin!
24 Schau tausend, tausend Lieblichkeiten!
25 Schau, in der Silber-klaren Fluth,
26 Auf einem gleichsam güldnen Sande,
27 Auf welchem sie, ohn' alle Ruhe, ruht,
28 Von einem Bluhmen-Klee- und Binsen-reichem Rande
29 Bekräntzt und eingefasst, viel tausend blaue Fische
30 Den fliessenden Crystall durchdringen,
31 Und bald gemach, bald wie der Blitz

32 Sich durch den klar- und feuchten Sitz
33 Bald auf-bald abwerts schwingen.

34 Hier murmelt, rieselt, rauscht der glatte Bach,
35 Bald dunckel, in der Bäume Schatten,
36 Bald hell bestrahlt, durch unbewachsne Matten.
37 Er wird des Waldes, dort
38 Begrünter, und allhier des Himmels blauer Spiegel.

39 Die Aecker grünen ietzt, es blühen Thal und Hügel,
40 Den schönsten Gärten gleich. In den bethauten Gründen
41 Springt ietzt manch schneller Hirsch, zusamt den Hinden,
42 Mit leichtem Fuß und aufgerecktem Ohr,
43 Aus dem belaubten Wald' hervor.
44 Da rennt in dem beblühmten Grase
45 Ein flüchtiger geschwinder Hase.
46 Seht, wie er plötzlich stutzt, sich setzet,
47 Ein Männchen macht,
48 Und, wenn er niemand sieht, ob aller Frühlings-Pracht
49 Mit tausend Sprüngen sich ergetzet.

50 Beschaue denn die schöne Welt:
51 Erwege doch mit fröhlichem Gemüthe,
52 Was sie für Wunder in sich hält,
53 Und lob', in deiner Lust, des grossen Schöpfers Güte.

(Textopus: Noch andere Frühlings-Gedanken. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/10035>)